

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 100. Mittwoch, den 8. October 1828.

## Die Todtenklippe.

„Sehen Sie die hohe Felsen spitze? fragte mein Führer, als wir uns am obern Mississippi, einem großen Berge näherten. So schön dieser Punkt ist, doch ist er unter uns noch berühmter durch eine That des höchsten Muthes, den Liebe einflößen kann. In einem nahen Dorfe lebte Minona, d. h. die Erstgeborene. Sie liebte einen Jäger, doch als er beim Vater um ihre Hand flehte, ward sie verweigert; denn ein ausgezeichnete Krieger hatte darum zugleich angehalten, und ihm war sie vom Vater versprochen worden. Der Krieger war bei seinem Stamme sehr geachtet. Er hatte das Dorf mit mächtigem Arm geschützt, als es einmal von den Chippewäern angegriffen wurde. Doch die Jungfrau liebte ihn nicht, und beharrte darauf, ihr Schicksal mit dem Jäger theilen zu dürfen. Eltern und Verwandte sprachen zu Gunsten des Kriegers, und als es nicht half, drohten die erstern sie mit Gewalt zu zwingen. Nur mit Mühe gelang es, den sie liebenden Brüdern, den Vater davon abzuhalten. Eines Tages thaten sich viele aus dem Dorfe zusammen, auf diesem Berge oben blaue Farbe zu sammeln, womit wir uns zu malen pflegen. Auch Minona und der verschmähte Krieger war bei dem Zuge. Der Tapfere benutzte die Gelegenheit, wieder um ihr Herz zu stehen, und die Eltern unterstütz-

ten sein Begehren mit drohenden Worten. Wohl, sagte endlich die muthige Minona, Ihr wollt mich zur Verzweiflung treiben. Ich erkläre Euch, daß ich ihn nicht liebe, daß ich nicht mit ihm leben kann, daß ich eher Jungfrau bleiben will. Und Ihr sagt mir, daß Ihr mir Vater, Brüder und Verwandte seyd. Und doch habt Ihr mich von dem Manne getrennt, mit dem ich allein leben mag; habt ihn gezwungen, das Dorf zu verlassen; alleine irrt er jetzt in den Wäldern herum, keiner steht ihm bei, keiner bereitet ihm das Lager, baut ihm die Hütte und pfleget sein. Und er war der Mann meines Herzens! Ist dies Eure Liebe? Doch damit ist Euch noch nicht genug gethan! Ihr wollt, ich soll über seine Abwesenheit jauchzen, ich soll mich mit einem andern Manne vereinen, den ich nicht liebe, mit dem ich nicht glücklich seyn kann. Ist dies Eure Liebe, so laßt sie es seyn, doch bald sollt Ihr weder Tochter, Schwester, noch Verwandte haben; bald sie nicht mehr mit Euren falschen Betherungen quälen können! Mit diesen Worten entfernte sie sich, und indessen die hartnäckigen Eltern auf's Neue dem Krieger versprachen, daß nichts ihm das Mädchen rauben solle, stieg sie hinauf auf die äußerste Spitze, und ehe man sie dort oben wähte, rief sie allen hier im Thale zu und schalt sie aus ob ihrer Grausamkeit, und spottete derselben und begann ihren Todtengesang. Der Westwind trug die Töne herab ins